



„Es ist schwierig,  
so zu arbeiten“

Unzählige Parkvergehen, viele Verstöße gegen das Tempolimit: Die Halleiner Stadtpolizei (im Bild Kommandant Alfred Hallinger) kontrolliert vermehrt. Auch dank Hinweisen aus der Bevölkerung.

JAKOB HILZENSAUER

**HALLEIN.** Die Begegnungszone in Hallein funktioniert nicht – zumindest noch nicht. Seit Inkrafttreten Ende 2015 hat sich gegenüber früher nur wenig verändert. Das bestätigt Stadtpolizeikommandant Alfred Hallinger: „Das Parkverhalten hat sich nicht wirklich verändert. In der Natur des Fahrzeuglenkers liegt es, wenn ich ihm einen freien Platz gebe, dann stellt er sich dort hin. Ungeachtet jeglicher Regeln der Straßenverkehrsordnung. Das Problem haben wir in der Begegnungszone, dass nicht nur auf den gekennzeichneten Stehplätzen geparkt wird, sondern überall kreuz und quer.“

Auch Immobilien-Unternehmer Andreas Pilz, der sein Büro am Kornsteinplatz hat, teilt Hallingers Sicht: „Die Leute denken, dass man in der Begegnungszone überall parken darf, und dadurch wird die geplante Parkordnung nicht eingehalten. Man muss der Bevölkerung die neue Situation lernen, weil das alles viele Jahre

anders funktioniert hat.“ Pilz fühlte sich in den TN vom 10. März missverstanden. Die Begegnungszone gibt ihm keine Rätsel auf. Zudem hat er nie von einer „Blechwüste“ oder einem fehlenden Verkehrskonzept in Hallein gesprochen.

Die Polizei kontrolliert täglich zwei Mal den Halleiner Parkraum. Pilz bestätigt: „Die Polizei ist sehr präsent.“

Doch nicht nur das: Die Stadtpolizei hat auch die Geschwindigkeitskontrollen verschärft, damit sich das Geschwindigkeitsniveau von 20 km/h in den Köpfen verfestigt. Hallinger sagt: „Auch auf Anregung aus der Bevölkerung haben wir die Kontrollen am Abend verschärft.“

Andreas Pilz hierzu: „Ich habe Alfred Hallinger in einem Telefonat mitgeteilt, dass vor allem abends Autos sehr schnell vorbeifahren, die nunmehr breitere Fahrbahn zum Schnellfahren verleitet und die Polizei bei einer Radarkontrolle vermutlich Führerscheine einziehen und viele Strafmandate mit Geldstrafen er-

teilen könnte.“ Er wünscht sich aber nicht, wie in den TN vom 10. März berichtet, „ein Radar mit Führerscheinabnahme und empfindlichen Geldstrafen“.

Seit knapp vier Wochen wird vermehrt die Geschwindigkeit kontrolliert. Fazit von Stadtpoli-



ARCHIVBILD: RIK  
Andreas Pilz, Immobilienmakler

„Man muss der Bevölkerung die neue Situation lernen.“

zeikommandant Hallinger: „Bei vielen regelt sich die Geschwindigkeit von selbst. Wenn kein Verkehr ist und es hat jemand keinen Bummel vor sich, dann ist die 20-km/h-Beschränkung illusorisch.“ Vor allem am Abend ist die Verlockung tatsächlich groß, schnell zu fahren. Die Verkehrszählung habe ergeben, dass 85 Prozent der Verkehrsbeteiligten über 30 km/h fahren – sogar zwei „Ausreißer“, die mit 70 km/h nach Mitternacht durch

die Ruprechtgasse gerast sind, hat die Polizei erwischt.

Ob man den Verkehr in der Altstadt generell reduzieren soll? „Das Momentane ist alles ein Provisorium. Wir hoffen, dass mit der Fertigstellung der ganzen Umbauten ein Verkehrskonzept kommt, das Hand und Fuß hat.“

Für die Stadtpolizei sei es schwierig, mit diesem Provisorium zu arbeiten – aber für die Autofahrer ebenso, weil auch diese sich immer anpassen müssten.

Hat es in Hallingers 37 Dienstjahren jemals ein Verkehrskonzept gegeben, das funktioniert hat? „Was will man von so einer alten Stadt, die gewachsen ist und die nie für den Verkehr ausgelegt war? Die Masse an Fahrzeugverkehr, die jetzt gekommen ist, sorgt überall für Probleme. Es hilft nichts. Entweder ich muss jetzt wirklich das Herz haben und sagen: ‚Okay, ich habe so ein Juwel, wo ich es mir leisten kann, dass ich das verkehrsfrei mache, weil die Leute gerne da hereingehen.‘ Alles andere wird immer irgendwie ein Kompromiss sein.“

## Das Ende naht. Oder doch nicht?

Eine Frage an Sie, liebe Leser: Wann endet denn die Fastenzeit genau?

Hier die spannendsten Antworten, die ich auf diese Frage erhalten habe: „Genau zur Mittagszeit am Ostersonntag.“

„Am Gründonnerstag, weil am Karfreitag ja das Osterwochenende beginnt.“

„Von Ostersonntag auf Ostermontag.“ Alles falsch!

### NACH 44 TAGEN HANDYFASTEN

Nachdem mich die Antworten gänzlich verwirrt haben, habe ich beim Profi nachgefragt. Peter Gabriel, evangelischer Pfarrer in Hallein, hat mir das so erklärt: „Die Fastenzeit endet mit der Auferstehung in den Morgenstunden des Ostersonntags.“ Der Bibel nach gingen die Frauen zwei Tage nach der

Kreuzigung Jesu (Karfreitag) in der Zeit, als die Sonne aufging, zum Grab, um den Leichnam zu salben. Nur dass Jesus eben nicht mehr da war – Auferstehung halt.

Was bedeutet das also für alle, die fasten? Ab Sonntagfrüh dürfen die Enthaltamen wieder ihren Lastern frönen. Eine Guten-Morgen-Zigarette für die Nikotin-Asketen. Ein Frühschoppen-Seiterl für die Alkohol-Verzichter. Ein kalter Schweinsbraten zu den Ostereiern für die Fleisch-Entsager.

Oder für den Handyfaster von heute: Eine Dosis Strom für das iPhone, das verstaubt auf dem Schreibtisch liegt.

Und was erwartet mich dann, nach 46 Tagen ohne Handy? Meine Kollegen haben Wetten abgeschlossen, wie viele WhatsApp-Nachrichten denn da so ungelesen schlummern?

Die Tipps reichen von knapp 1000 bis über 20.000. Ist ja schon irre. Selbst die untere Grenze von tausend Nachrichten ist absolut verrückt. Wer schreibt das ganze Zeug eigentlich? Und wer liest es?



BILD: SCHNABLER  
Jakob Hilzensauer, Redakteur

„Fahren Sie ihr Handy runter: Auch sie schalten dadurch ab.“

Womit wir beim Essenziellen angelangt sind, das ich in den Wochen der Smartphone-Enthaltamkeit erfahren habe: Man versäumt genau nichts!

Man mag vielleicht denken, dass ohne WhatsApp etc. die Verbindung zur Außenwelt verloren geht. Dieses Gefühl der Ausgrenzung ist tatsächlich an-

fangs fesselnd. Aber es lockert sich, wird immer schwächer, bis es zur Gänze verschwindet.

Und ab diesem Zeitpunkt gewinnt man ein Gefühl der Freiheit. Es ist die Gewissheit, dass Freunde auch ohne Smartphone für einen da sind. Es ist die Sicherheit, dass man in freier Wildbahn locker überlebt, weil man erkennt, dass man nicht so wichtig ist, wie man glaubt. Und mit dem Abschalten blüht eine neue Unabhängigkeit auf.

In einer Zeit, die rasend schnell vorangeht, kann ich das Handyabschalten jedem ans Herz legen.

Vielleicht deaktivieren auch Sie es für wenige Stunden, für einen Tag, ein Wochenende? Fahren Sie ihr Handy runter. Sie werden sehen, auch Sie schalten dadurch ab und erleben selbst ein sanftes Gefühl der Auferstehung.



### Wahl zum Halleiner Dirndl: Letzte Chance

Mehr als 5600 Stimmen wurden bereits abgegeben, nur noch heute (Donnerstag, 24. März) läuft die Wahl für das „Halleiner Dirndl“: Vier Modelle der Modeschülerinnen Gabriela Ramsauer, Simone Hirnsperger, Sarah Bichler und Lara Grünwald (im Bild v. l.) stehen zur Auswahl. Das Siegerinnenmodell wird bei einer Gala am 28. April präsentiert, danach wird es beim Salzburger Trachtenhersteller „h.moser“ produziert und in der „Herzler Stub'n“ am Kornsteinplatz erhältlich sein. Weitere Informationen zu den einzelnen Modellen und den Link zur Online-Wahl finden Sie unter: [WWW.SALZBURG.COM/DIRNDL](http://WWW.SALZBURG.COM/DIRNDL).

BILD: MARCO RIEBLER

**CLUB**

**Du bist nicht allein. Raiffeisen. Dein Begleiter.**

Jetzt Jugendkonto eröffnen, Club-Paket aktivieren und gratis **BURTON** Rucksack sichern.

Mehr Infos bei deinem Raiffeisenberater oder auf [www.raiffeisenclub.at/begleiter](http://www.raiffeisenclub.at/begleiter)

**f YouTube**

Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.